

noch hohen Werth eiserner Geräthschaften ist es, daß z. B. auf einem kaiserlichen Gute (wo also bestimmt am allerersten und vollständigsten die Wirthschafts-Einrichtungen hergestellt waren) — auf einem Gute, bestehend in einem steinernen königlichen Wohnhause, drei andern Häusern mit eilf Arbeitsstuben, siebenzehn hölzernen Wohnhäusern, einem Backhause, zwei Kornhäusern, drei Schuppen u. s. w., auf welchem Gute es 51 Stuten und 3 Beschälhengste, 16 Zugochsen, 50 Kühe, 260 Schweine, 150 Schafe u. s. w. gab, sich nur 2 Aerte, 2 breite Hacken, 2 Bohrer, 1 Beil, 1 Schnittmesser, 1 Spindelhobel, 1 Ziehflinge, 2 große und 2 kleine Sichel und 2 mit Eisen beschlagene Schaufeln vorfanden \*). — Die Handwerker waren auch in dieser Zeit des 9ten Jahrhunderts, wie bereits erwähnt, noch leibeigene Knechte, die verkauft, vertauscht, vererbt oder verschenkt werden konnten wie eine Waare; daher kommt es z. B. um's Jahr 860 vor, daß ein halber Schmied vertauscht, das heißt, die Hälfte seiner Dienstobliegenheiten, seiner Arbeitszeit, tauschweise abgetreten wurde \*\*). War einer der auf den Gütern oder in den Pfälzen und Klöstern beschäftigten Leibeigenen besonders geschickt und verstand es, die Arbeiten zu leiten, so wurde er unter der Gestattung verschiedener Vortheile zum Aufseher oder Anordner der übrigen in seinem Fache arbeitenden Knechte ernannt, er wurde Magister, aus welchem lateinischen Worte sich später das Wort Meister bildete. Ein solcher wurde entweder aus dem Stande des Leibeigenen zum Freigelassenen für sich und seine Nachkommen erhoben, oder der Fürst, Abt oder Ritter belehnte ihn mit Grund und Boden, kurz, er trat in ein freieres Verhältniß für seine Person und war bloß noch durch Abgaben, Zinsen u. s. w. abhängig vom Guts- und Lehnsherrn.

Das wesentlichste Moment für die freiere Entfaltung des gesammten Gewerbewesens, also auch für die Eisenarbeiter, war das Entstehen der Städte und des Bürgerthumes. Da der Raum für die Besprechung unserer speziellen Angelegenheiten schon sehr beschränkt ist, so müssen wir die Leser, welche sich genauer über diesen wichtigen Zeitpunkt und seinen Ein-

\*) Bruns a. a. O. S. 69.

\*\*\*) Meichelbeck hist. Frisingens.